



PRAXISTIPPS RAPS: SICHER IN DEN HERBST STARTEN

Erfolgreicher Rapsanbau beginnt mit der Aussaat und der Bestandesführung im Herbst. Wie Sie einen guten Grundstein legen, hat Isabel Barsties, Produktmanagerin Raps der DSV, hier für Sie zusammengefasst.

Saatbett: Raps liebt es fein

Die richtige Vorbereitung des Saatbetts für die Rapsaussaat ist ein essenzieller Baustein des erfolgreichen Rapsanbaus. Der Spruch „Saatbett vor Saatzeit“ gilt wie eh und je. Als Feinsämer bevorzugt Raps ein feines Saatbett ohne große Kluten. Ist der Boden trocken, sollte nach einer Bodenbearbeitung zeitnah gedrillt werden, um ggf. Restfeuchte zu nutzen. Für eine gute Kapillarität empfiehlt es sich, dass der Boden rückverfestigt wird. Bei zu nassen Bedingungen ist es ratsam abzuwarten, damit die Kapillarität, das Porenvolumen und damit der Sauerstoffaustausch im Boden gewährleistet sind. Wenn das Stroh der Vorfrucht auf der Fläche verbleibt, ist auch eine gute Strohverteilung sehr wichtig. Ist dies nicht der Fall, sind die Folgeschäden mit einer schlechteren Entwicklung des Rapses auch noch zu späteren Zeitpunkten sehr gut erkennbar und wirken sich auf den Ertrag aus.

Saattermin: Durch Sortenwahl Flexibilität gewinnen

Verschiedene Faktoren beeinflussen den Saattermin. Ein großer Einflussfaktor ist das Wetter und die daraus resultierenden Möglichkeiten der Bodenbearbeitung. Oft muss der Betrieb sehr flexibel reagieren. Die gute Nachricht ist, dass die Rapsorten heute passend zum Aussaatzeitpunkt ausgewählt werden können. Die Züchtung bietet hierfür unterschiedliche Sortentypen an. Geben es die betrieblichen Bedingungen her, dass eine frühere Rapsaussaat stattfindet, kann mit der Wahl einer Sorte, die eine geringere Schossneigung besitzt (bspw. VESPA und SMARAGD), die Aussaat begonnen werden. Um einen bestmöglichen Schutz des Saatkornes zu gewährleisten, ist die RAPOOL-Pre-

mium Beizung mit Lumiposa zu empfehlen. Hierdurch ist ein Schutz gegen die kleine Kohlfliege und ein Anfangsschutz gegen den Raps-erdflöhen gegeben. Kommt es zu einer späteren Rapsaussaat, die je nach Standort auch noch bis ca. Mitte September möglich ist, können Sorten mit einer Spätsaateignung und einer ausgeprägteren Wüchsigkeit (bspw. SCOTCH) gewählt werden. Darüber hinaus stehen auch Sorten zur Verfügung, die eine breitere Eignung hinsichtlich des Aussaattermins aufweisen. Wenn feststeht, dass die Aussaat flexibel gehandhabt werden kann, sollte die Wahl auch auf flexibel einsetzbare Sorten wie bspw. FAMULUS, DAKTARI und PICARD fallen.

Saatverfahren: Auf die Bestandesdichte kommt es an

Sowohl die konventionelle als auch die Einzelkornsaat haben Vor- und Nachteile. Wichtig ist bei Beiden, dass die Pflanzenzahl/m² stimmt und sich die einzelnen Pflanzen gut entwickeln. Je gleichmäßiger die Pflanzen auf dem Acker verteilt sind, desto geringer ist die direkte Wasser- und Nährstoffkonkurrenz. Die Aussaatstärke sollte hierfür nicht zu gering sein, denn eine geringere Aussaatstärke birgt immer das Risiko, dass durch Schädlinge oder Umwelteinflüsse der Bestand dezimiert wird und dann zur Ernte zu wenig Pflanzen je m² bleiben. Um Verschlümmungen zwischen den Reihen zu verhindern, ist das Anbauen einer Rapsbeisat (TerraLife®-BrassicaPro) eine gute Möglichkeit. Hierdurch wird aufgrund der vielfältigeren Durchwurzelung des Bodenraums eine bessere Wasseraufnahmefähigkeit und ein verbesserter Gasaustausch im Boden ermöglicht und Erosion vermindert.

TAB. 1: BEKÄMPFUNGSRICHTWERTE ZUM RAPSERDFLOH

	bis zum 3-Blatt-Stadium < BBCH 13	ab 6-Blatt-Stadium > BBCH 16
Lochfraß	> 10 % der Blattfläche Verwechslung mit Schneckenfraß ausschließen!	
Käfer/Gelbschale	50–75 Käfer innerhalb von 3 Wochen bis zum 6-Blatt-Stadium	
Larven/Pflanze	3–5 Larven (OKT.–DEZ.)	





Bestandesführung im Herbst

Vor Winter sollten ca. 30–40 Pflanzen/m² mit ca. 8–12 gesunden Laubblättern und einer gut entwickelten Pfahlwurzel vorhanden sein. Besteht die Gefahr, dass die Bestände vor Winter aufgrund von Wüchsigkeit überwachsen und schossen, bzw. die Witterung günstig für pilzliche Infektionen ist (bspw. Phoma), sollte ein Wachstumsregler- bzw. Fungizideinsatz durchgeführt werden. Ist im Herbst eine N-Düngung notwendig (schwacher Bestand, geringe N-Nachlieferung, hoher Strohannteil), und diese laut Düngeverordnung erlaubt, muss beachtet werden, dass die gedüngte N-Menge im Frühjahr abgezogen wird. Um weiteren Stickstoff in das System zu bringen und die Bodenfruchtbarkeit langfristig zu fördern, ist auch hier die Beisat eine Hilfe.

Rapserrdfloh

Der Schädling, der dem Raps vielerorts vor Winter am meisten Probleme bereitet, ist der Rapserrdfloh (REF). Der Zuflug erfolgt im Herbst, je nach Witterung früher oder später, möglicherweise in mehreren Wellen. Kräftige, gut entwickelte Einzelpflanzen können die Schäden, die durch die Larven verursacht werden, besser kompensieren. Das Aufstellen von Gelbschalen im Herbst ist ein Muss, um den REF-Zuflug schlagspezifisch zu beobachten. Durch die Zuflugkontrolle und die sichtbaren Fraßschäden an jungen Blättern ergibt sich, ob der Bekämpfungsrichtwert überschritten wird (siehe Tab. 1). Für die Larvenkontrolle sollten die Pflanzen aufgeschnitten werden. Ein Larvenbefall ist in den Blattstielen/im Spross an braunen Fraßgängen zu erkennen. Die Larven selber sind weiß und ha-

ben einen braunen Kopf und drei Beinpaare. Zur genauen Kontrolle kann der Test nach Berlese angewendet werden. Hierfür wird das oberirdische Material der Rapspflanzen in einen Korb gelegt, welcher auf einem Auffangbecken liegt. Sobald die Pflanzen trocknen, verlassen die Larven diese und fallen in das Auffangbecken. Bei einer notwendigen Bekämpfung stehen Insektizide der IRAC-Klassifizierung 3A (Pyrethroide) zur Verfügung. Für die Bekämpfung der Larven stehen gegebenenfalls, wenn wieder eine Zulassung erfolgen sollte, im Herbst 2024 mit den Wirkstoffen Cyantraniliprole bzw. Cyazypyr wirksame Mittel zur Verfügung, die einen Wirkstoffwechsel erlauben. Auch eine gut etablierte Beisat im Herbst kann bei der Abwehr von Schädlingen wie dem Rapserrdfloh unterstützend wirken.

Fazit

Der Grundstein für einen hohen Rapserrtrag wird mit einem gut entwickelten Raps vor Winter gelegt. Die Aussaatstärke und der Aussaatzeitpunkt sollten an die vorherrschenden Gegebenheiten und die Witterung angepasst werden, sodass eine gute Grundlage für weitere Bestandesführungsmaßnahmen gelegt ist. Als ein ertragsrelevanter Schädling muss der Rapserrdfloh im Herbst kontrolliert werden.

Isabel Barsties

Lippstadt

Fon + 49 2941 296 431



Das einzige flüssig formulierte Insektizid mit dem Wirkstoff Acetamprid zur Bekämpfung des Rapserrdflohs im Winterraps.

- › Wirkung gegen Larven und adulten Rapserrdfloh
- › Idealer Einsatzzeitpunkt ab Eiablage
- › Systemische Wirkung

